Abschlussbericht zur Publikation „Don‘t think positive. Gegen den Positivismus in der Musikwissenschaft“ des Arbeitskreises kritischer Musikwissenschaftler*innen

Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Unterstützung des Projektrates nicht nur zwei Vortragsreihen zum Positivismus in der Musikwissenschaft veranstalten konnten, sondern dass wir nun auch die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung einem breiteren Publikum zugänglich machen können, in Form des Sammelbandes „Don’t think positive. Zur Kritik des Positivismus in der Musikwissenschaft“, der ebenfalls in aus Mitteln des Projektrates mitfinanziert wird. Im Rahmen unserer Vortragsreihen wurde sowohl von Referierenden als auch von Seiten des Publikums der Wunsch geäußert, der Arbeitskreis möge die Auseinandersetzung mit diesem Thema fortsetzen und eine Möglichkeit finden, diese Auseinandersetzung in einer Publikation einerseits zu konservieren und andererseits einer größeren Leserschaft zugänglich zu machen. Mit dem Wolke Verlag in Hofheim konnten wir einen bedeutenden Verlag aus dem Bereich Neue Musik gewinnen, das Buch zu verlegen.

Leitende Motivation für unsere Arbeit ist die Beobachtung, dass es in der Musikwissenschaft seit einiger Zeit selten um die Auseinandersetzung der Musik, auch ihrer gesellschaftlichen Bedingtheit und Relevanz geht, sondern die Musik häufig nur Vorwand für andere Untersuchungsgegenstände scheint – sei es neurowissenschaftlicher Ansätze, sei es der Auflösung der musikalischen Gegenstände in ihren historischen Kontext oder denjenigen der Biographie von Komponist*innenpersönlichkeiten, um nur einige Beispiele zu nennen. Dieser Tendenz widmen sich die Beiträge aus unterschiedlichen Perspektiven: Vertreten unter den Autor*innen sind Musikwissenschaftler*innen, Soziolog*innen, Philosoph*innen und Komponist*innen. In den Sammelbandbeiträgen wird das Phänomen des Positivismus also am Gegenstand der Musikwissenschaft behandelt. Als Arbeitskreis, der zu wesentlichen Teilen aus Studierenden der Musikwissenschaft besteht, betrifft uns das Phänomen an dieser Wissenschaft auch besonders direkt und wird uns besonders regelmäßig vor Augen geführt. Wir beobachten eine ähnliche Tendenz aber auch in anderen Fächern und sehen die Auseinandersetzung in unserem Sammelband als eine exemplarische an, deren Früchte wir auch deswegen besonders gerne in Form einer Publikation der Allgemeinheit zur Verfügung stellen wollen, um einen Vergleich oder Denkanstöße anderen Fächern gegenüber zu ermöglichen. Gleichwohl ist die Auseinandersetzung eine am Gegenstande der Musikwissenschaft und der Musik selbst, womit wir uns erhoffen, dass das Buch eine stärkere Besinnung auf den namensgebenden Gegenstand dieser Wissenschaft anregt und damit weit über den lokalen Rahmen unserer Vortragsreihe in Frankfurt ausstrahlt, denn die von uns kritisierte Tendenz beschränkt sich natürlich nicht auf die ortsansässigen Institutionen der musikwissenschaftlichen Disziplin.

Im Sammelband sind zuzüglich einer von unserem Arbeitskreis verfassten Einleitung inklusive Begriffsklärung und Forschungsstand zum Positivismus in der Musikwissenschaft nun folgende Beiträge enthalten:

AK kritischer Musikwissenschaflter*innen Ffm	Vorwort
Adolf Nowak	Ästhetische Kategorien im musikwissenschaftlichen Diskurs
Oliver Fürbeth	Musikalische Erkenntnis als grundlegende musikwissenschaftliche Kategorie. Exemplarische Anmerkungen zu Beethovens „Heiliger Dankgesang“
Ferdinand Zehentreiter	Wissenschaft als „Mogelpackung“ – vorbereitende Bemerkungen zu Konstruktionsproblemen einer neurophysiologischen Theorie des Geistes
Peter Gostmann	Musikwissenschaft als Kritik des Protokolls. Eine methodologische Notiz
Elisabeth Treydte	Von Bad-Girls und Tonschöpfern – Zur geschlechterspezifischen Praxeologie der Musik der Gegenwart
Gerhard Scheit	Eigenlogik musikalischer Werke, Transzendenz im Ausdruckslosen – Über Adornos Philosophie der neuen Musik
Martin Mettin	Musik als Ereignis? Versuch zur ästhetischen Reflexion eines kritischen Begriffs
Mario Cosimo Schmidt	Die Bedeutung des Naturschönen für die ästhetische Erfahrung und Analyse von Kunstwerken

Soeben ist der Band in Druck gegangen; für Mitte Oktober erwarten wir die druckfrischen Exemplare, die wir dann pünktlich zum Semesterstart zu allererst anderen Studierenden der Musikwissenschaft und benachbarter Fächer präsentieren möchten. Außerdem ist geplant, das Buch im Rahmen eines studentischen Symposiums, das eine befreundete Arbeitsgruppe aus Berlin dort vom 8. bis zum 11. November veranstaltet, vorzustellen und zu verkaufen. Freilich soll das Buch auch in Bibliotheken angeschafft werden, sodass Studierende auch ohne Kauf Zugang zu dem Buch haben.

Ohne die Unterstützung des Projektrates wäre diese Publikation nicht möglich gewesen, weswegen wir auch an dieser Stelle noch mal unsere Wertschätzung für die uns so eröffnete Möglichkeit sowie unseren herzlichen Dank formulieren möchten!

Der Arbeitskreis kritischer Musikwissenschaflter*innen Frankfurt am Main